

Liebe Mitfeiernde, geschätzte Rita-Verehrerinnen und Rita-Verehrer,

Ich freue mich sehr mit ihnen den Festtag der heiligen Rita feiern zu dürfen.  
Wir sind heute zusammengekommen von nah und fern um das Vertrauen auszudrücken und die heilige Rita "Helferin in aussichtsloser Not" anzurufen.  
Trotz Hektik auf den Strassen, können wir jetzt im Schiff dieser Kirche, im Schiff auf stürmischen See mit Jesus ruhig werden.

Wir haben im Mk-Evangelium gehört, wie die Jünger verzweifelt gegen den Sturm und um ihr Leben kämpfen.  
Und Jesus – psst – er schläft hinten im Boot.  
Jesus hat diese Jünger selbst erwählt und sie haben sich für Jesus entschieden. Den Glauben auf seine Hilfe haben sie nicht auf sicher.  
Die Jünger sind verunsichert, voller Angst und Not, weil sie glauben, auf sich allein gestellt zu sein. Sie meinen unterzugehen und in **aussichtsloser Lage** zu sein.  
Sie wecken Jesus – nicht um ihn vor den Fluten zu warnen.  
Sie wecken ihn mit dem Vorwurf:

**"Kümmert es dich nicht, dass wir zu-grunde gehen?"**

Jesus gebietet dem Sturm Ruhe und sagt zu den Jüngern:

**"Habt ihr noch keinen Glauben?"**

Gerade in solchen Grenzsituationen des Lebens kann Vertrauen und Glaube sich bewähren und wachsen.

Die Jünger erfahren, dass Gottes Güte grösser ist als ihr Zweifel.

Glauben ist mehr als die Zustimmung zu richtigen Sätzen,

er ist das grundlegende Vertrauen zu Gott, dem Schöpfer und Herrn der Elemente.

Diese Geschichte vom Sturm auf dem See will mehr als von Wundern der äusseren Natur erzählen.

Gegen den Sturm unseres Herzens zeigt uns Jesus ein neues Verhalten.

Er bewahrt Ruhe und so beruhigt er auch uns.

Natürlich gibt es keine Garantie, dass Ruhe schon Vertrauen bringt.

Auf der Strasse einen bellenden Hund zu recht zuweisen, wäre gerade verkehrt. Das Beste ist ruhig weitergehen.

Allen Geschöpfen die franziskanische Geschwisterlichkeit zu schenken, hilft ihnen diese Ruhe zu leben.

Mit sich selbst im Einklang zu sein hilft mit sich selber zur Ruhe zu kommen.

Wir brauchen gar nicht in Hektik alles tun zu wollen, sondern gefühlsvoll zum achtsamen Mensch zu werden.

Einfach wie eine Rose zu blühen, zu duften, zu strahlen ...

Das erfreut die Menschen und ist grösseres Gotteslob.

Wie geht es mir in Situationen, wenn Stürme in meinem Leben toben?

Wann fühle ich mich in **aussichtsloser Lage**?

Was tue ich dann um die Ruhe zu bewahren?

Liebe Schwestern und Brüder, Liebe Rita-Verehrerinnen und Verehrer,

Versuchen wir das Verhalten der heiligen Rita zu unserem eigenen zu machen.  
Sie hat ja auch heftige Stürme in ihrem Leben erfahren.

Doch wir wollen zuerst das Leben der heiligen Rita noch genauer anschauen.  
Sie lebte von 1381 bis 1457 im umbrischen Cascia.  
Mit etwa 18 Jahren wurde sie verheiratet.  
Ihre Ehe mit Paolo Mancini währte ungefähr 15 Jahre.  
Ihre Witwenschaft aufgrund der Ermordung ihres Mannes  
und mit ihr die Verantwortung für die beiden Söhne beschäftigte sie noch etwa ein Jahr.  
Innerhalb dieses Jahres verlor die heilige Rita auch ihre beiden Söhne.  
Die Bitte um Aufnahme in das Augustinerinnenkloster in Cascia  
ging erst etwa zwei Jahre danach in Erfüllung.  
Sie war noch eine junge Witwe, etwa 35 Jahre alt und sie lebte dann noch ungefähr 40  
Jahre als dienende Schwester im Kloster Maria Magdalena in Cascia.  
Vor genau 110 Jahre hat Papst Leo XIII. Schwester Rita, als  
"die **Perle Umbriens**" heilig gesprochen.  
Die heilige Rita besass keinen anderen Schatz ausser Jesus Christus,  
den sie über alles liebte. Sie zeigte diese Liebe in der Nächstenliebe, besonders zu den  
Armen. Darum widmen sich heute ihre Nachfolgerinnen, die Rita-Schwestern besonders  
der Familienhilfe.  
Eine Leitidee von der hl. Rita war der biblische Satz:  
**"Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben."**  
Die heilige Rita fühlte sich innig von der erlösenden Liebe Jesu aufgerufen,  
den nächsten zu Helfen. Darin ist sie uns Vorbild und Beispiel.  
Doch kehren wir zurück zu unserer biblischen Geschichte.  
Wie hätte die **hl Rita** den Jüngern gegen Sturm und Wellen geholfen?  
Wie hätte **sie** sich als grossherzige **Helferin in aller Not** erweisen?  
Wagen wir uns doch auszumalen, wie die heilige Rita  
sich voll Vertrauen zum schlafenden Jesus gelegt hätte.  
In einen Sturm auf unruhigen Boot, das von riesigen Wellen bedroht wird,  
da braucht es viel Mut an den schlafenden Jesus zu glauben; ihm die Errettung zu-  
zutrauen.  
Wie nahe fühle ich mich bei Jesus?  
Vielleicht liege ich in meinen Träumen in den Armen Jesus!  
Aus reiner Liebe wünschte Rita, sich innig der erlösenden Liebe Jesu anzuschliessen. Sie  
wurde in aussergewöhnlicher Weise erhört.  
Sie wird mit einer kleinen Wunde auf der Stirn ausgezeichnet.  
Sie identifiziert sich mit dem Leiden Jesu  
mit einem Dorn aus seiner Krone in ihrer Stirne.

*Sehen wir aber nicht nur den Dorn, sehen wir doch auch die Rose.*

Wir erinnern uns heute auch an das Rosenwunder.  
Wellen und Wasser ermöglichen der Rose zu wachsen, zu blühen.  
Wir werden Rosen zur Erinnerung segnen und austeilen.  
Die Freundin Bona besuchte die sterbenskranke Schwester Rita, und diese erbat sich eine  
Rose, obwohl es mitten im kalten Winter war.  
Doch Bona fand in Ritas Garten eine blühende Rose, die sie ihr auf dem Sterbebett  
übergeben durfte.  
Ritas Liebe zu Jesus blüht in unserem Herzen wie die Rose,  
sie duftet und strahlt, Gott zu Ehren und uns zur Freude. Amen

Ich füge noch eine Einladung dazu.

Am Donnerstag, dem 26. August feiern wir das Fest des hl. Augustinus.

Um 15 Uhr ist hl. Messe am Chäpelli (bei schlechtem Wetter in der Ritakapelle) mit Br. Hans.

Anschliessend ist ein Apèro. - Vom Migros aus fährt der 25 er Bus bis Haltestelle Oberseeburg.